

## **Pressemitteilung Initiative Sicherer Hafen**

Die Mitglieder der ‚Initiative Sicherer Hafen‘ sind bestürzt darüber, dass die Mehrheit im Sozialausschuss dem Antrag der Grünen nicht zugestimmt hat und nicht einmal den Änderungsantrag der SPD in Erwägung zog.

Die Argumentation der CDU lässt vermuten, dass man sich nicht ausreichend mit dem Thema befasst hat. Der Pullfaktor wurde in diversen Studien und Untersuchungen an Universitäten und von Migrationsforschern widerlegt. Die Erkenntnis: Nicht das Vorhandensein von Rettungsschiffen ist der Grund, sich auf gefährliche Fluchtwege zu begeben, sondern politische und wirtschaftliche Probleme in den Heimatländern. Die Rettungseinsätze hatten keinen oder einen geringen Einfluss auf die Zahl der Flüchtenden, die über das Mittelmeer wollten, sie verringerten aber die Zahl der Toten.

Wenn die AfD diese Begründung trotzdem anführt, dann war das nicht anders zu erwarten. Die CDU jedoch sollte sich nicht hinter einem „es gibt kein Richtig oder Falsch bei diesem Thema“ verstecken, sondern sich das ‚C‘ in ihrem Parteinamen in Erinnerung rufen! Es kann nicht richtig sein, Menschen im Mittelmeer ertrinken zu lassen und dem unmenschlichen Schauspiel vor Europas Küsten weiter zuzuschauen.

Dass dann auch noch kurzerhand die Lüneburger Heide zum Anziehungspunkt für Flüchtlinge erklärt wurde (weil die Flüchtlinge über Handy von Freunden erfahren könnten, dass sich hier gut leben lässt), war angesichts der Thematik nicht nur lächerlich, sondern an Peinlichkeit kaum noch zu überbieten und macht schlichtweg fassungslos. So etwas ist zynisch und desavouiert jegliches Verhältnis zur Würde des Menschen.

Wenn der Landkreis Gifhorn sich in einer Notsituation ohnehin nicht zieren würde, abseits der vom Land festgelegten Verteilungsquote weitere Menschen aufzunehmen - wie Herr Dr. Walter betonte - ist es nicht zu verstehen, warum man dieses humanitäre Zeichen, gegen das Sterben im Mittelmeer und die Kriminalisierung der Seenotretter\*innen, nicht auch öffentlich setzt!

118 Kommunen haben sich deutschlandweit mittlerweile mit der SEEBRÜCKE solidarisiert und zum ‚Sicheren Hafen‘ erklärt. Wir hoffen weiter auf eine positive Entscheidung im Kreistag!

Initiative sicherer Hafen Landkreis Gifhorn

FridaysForFuture Gifhorn, Bündnis Bunt statt braun, Diakonisches Werk Gifhorn, Aktiv für Menschen e. V., ev.-luth. Kirchenkreis Gifhorn, Kath. Kirche St. Altfrid, Cafe Aller, Mosaik e. V., Ehra-Lessien, Interkultureller Garten, Helferkreis Calberlah, Flüchtlingshilfe Papenteich, Helferkreis Isenbüttel, Gifhorn hilft e.V., Grüne Jugend, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke